

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

18 (22.1.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063071)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 18. Mittwoch, den 22. Januar 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der langjährige Hofmarschall der Kaiserin Augusta, Graf Verponcher, ist von dem Kaiser durch ein eigenhändiges Schreiben und dessen lebensgroßes Portrait erfreut worden.

Die dem Reichstage zugegangene Fortsetzung des Weißbuchs, betreffend die deutschen Schweineeinfuhrverbote gegen Dänemark, Rußland, Oesterreich-Ungarn, sowie die westlichen Viehsperren gegen Deutschland, enthält die inzwischen neu eingegangenen Berichte, Nachweisungen über den Gesundheitszustand des Viehes in Dänemark, die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Deutschland und in der Steinbrucher Contumazanstalt, den Bericht der Vorherrschaft in London über wiederholte Ablehnung der Anträge auf Aufhebung der Schleswig-Holstein-Ordre seitens der englischen Regierung, Berichte aus Paris über die dortige Bewegung zu Gunsten der Aufhebung der Viehsperre gegen Deutschland.

Mudolstadt, 20. Jan. Fürst Georg von Schwarzburg-Mudolstadt ist nach zweitägiger Krankheit (Influenza) gestern Nachmittag 5 Uhr an Gehirnschlag gestorben. Fürst Georg Albert von Schwarzburg-Mudolstadt, geb. am 23. November 1838, war königl. preussischer General der Kavallerie, Chef des Magdeb. Dragoner-Regiments Nr. 6 und des Füßler-Bataillons des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96.

Dresden, 20. Januar. Heute Vormittag verstarb hier der königliche Finanzminister v. Komerritz.

Liegnitz, 20. Jan. Wegen massenhafter Erkrankungen der Bahnbeamten an Influenza wurde der Nachdienst auf der Strecke Gassen-Ünsdorf vorläufig eingestellt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Jan. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Dampfervorlage. Die Kommission beantragt deren Genehmigung. Abg. Diez legt zuerst die Gründe dar, aus denen die sozialdemokratische Partei sich bewogen gefühlt habe, gegen die früheren Dampfersubventions-Vorlagen zu stimmen. Auch gegen die vorliegende vorgeschlagene Linie stimme er und seine Partei. Da jedoch die Vorlage von der Mehrheit des Reichstages voraussichtlich nicht angenommen werden, so will ich doch die Regierung fragen, wie dieselbe sich zu den Unternehmern zu stellen gedenkt, zumal wenn diese Regier. und Aufs. in ihre Dienste einstellen. — Abg. Grad erklärt sich kurz für die Vorlage, indem er betont, daß die Dampfersubventionen schon bisher von großem Nutzen für die deutsche Industrie gewesen seien. — Abg. Barth: Die bisherigen Erfolge der Dampfersubventionen sind keineswegs dazu angethan, zu weiteren Schritten auf diesem Wege anzuregen. Meine Partei ist deshalb gegen die Vorlage sowohl aus handelspolitischen wie auch aus kolonialpolitischen Erwägungen. Das einzige Mittel, um unsern Handel einen ausgiebigen Aufschwung zu gewährleisten, ist die Rückkehr zum Freihandel und das Aufgeben der Schutzpolitik. — Abg. Hintelen erklärt, daß die für die Vorlage aufzuwendenden Summen besser untergebracht sein würden, wenn man damit dem Nothstand der Unterbeamten abhelfen würde. — Abg. Boermann erwidert, das Engagement der Farbigen sei allein gesehen im Interesse der Gesundheit der heimischen Arbeiter, welche dem außerordentlich schweren Dienst auf den Schiffen auf die Dauer nicht gewachsen sind, namentlich nicht in den Tropen. — Damit schließt die Debatte. § 1 der Vorlage wird angenommen gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und eines Theils des Zentrums. Staatsminister v. Bötticher: Der Abg. Diez hat der Regierung einen Vorwurf gemacht, daß sie sich um die Selbstmorde, die auf den Schiffen des Bremer Lloyd vorgekommen sind, nicht genügend gekümmert habe. Dieser Vorwurf

ist unbegründet. Sowohl die Regierung des Staates Bremen als auch die Reichsregierung hat sich mit diesen beklagenswerthen Vorfällen beschäftigt, schon deshalb, weil diese Selbstmorde auch zur Kenntniß der Seegerichte gekommen sind. Schon im Jahre 1884, als die ersten Selbstmorde vorkamen, haben wir uns mit dem Bremer Senat in Verbindung gesetzt, um die Ursachen derselben zu erfahren. Es hat sich herausgestellt, daß bis auf einen Fall, in dem thatsächlich schlechte Behandlung als Todesursache festgestellt und bestraft wurde, die Ursachen, weshalb unter den Kohlenziehern auf den transatlantischen Schiffen so viele Selbstmorde vorkommen, wesentlich darin beruhen, daß das Material, aus dem diese Kohlenzieher genommen werden, ein in der Regel sehr verkommenes ist. Worauf es ankommt, ist zweierlei. Einmal daß, abgesehen von einem Fall, der Grund zum Selbstmord niemals an schlechter Behandlung gelegen hat, und zweitens, ob für die Regierung eine Veranlassung vorliegt, beim Abschluß des Vertrages mit dem Unternehmer Vorschriften bezüglich der Auswahl und Behandlung der Kohlenzieher zu treffen. In dieser Beziehung liegt der Regierung durchaus keine Veranlassung zu einem Vorgehen vor, da alle Fälle, bei denen Kohlenzieher sich ins Meer gestürzt haben, nicht auf den vom Reich subventionirten Linien, sondern in der Hauptsache auf den für die amerikanischen Linien des Bremer Lloyd fahrenden Schiffen vorgekommen sind. Wir sind der Ueberzeugung, daß der Vertrag, den wir bezüglich der subventionirten Linien mit dem Bremer Lloyd abgeschlossen haben, sich durchaus bewährt hat, und daß der Bremer Lloyd auf diesen Linien in der Behandlung der Schiffsmannschaften auch nicht im Mindesten zu Klagen Veranlassung gegeben hat. — § 2 wird jedoch nebst der Anlage mit großer Majorität angenommen. Der Rest des Gesetzes wird darauf debattelos genehmigt. Hierauf verlag das Haus die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Redakteurs der „Düsseldorfer Arbeiterzeitung“ wegen Beleidigung des Reichstages. Es folgt die Fortsetzung der Beratung der dritten Lesung des Antrags des Zentrums und der Konservativen über den Befähigungsnachweis. Die Verhandlung war vorgestern abgebrochen bei der Abstimmung über „Einleitung und Ueberchrift des Gesetzes“. Zunächst bleibt die Abstimmung zweifelhaft, die dann vorgenommene Zählung ergibt 129 Stimmen für, 92 dagegen. Einleitung und Schluß sind also angenommen. Nunmehr wird über das ganze Gesetz abgestimmt; die Annahme des Gesetzes erfolgt mit 130 gegen 92 Stimmen. Auf der Tagesordnung steht sodann der Bericht der Rechnungscommission über den Antrag Richter, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage in nächster Session einen Gesetzentwurf betr. die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts vorzulegen. Die Rechnungscommission hat sich diesem Antrage angeschlossen und denselben dahin ergänzt, es möge dem Reichstage auch ein Gesetzentwurf über die Einrichtung und Besetzung des Rechnungshofes vorgelegt werden. In Verbindung hiermit steht gleichzeitig zur Beratung der Bericht der Rechnungscommission über die allgemeine Rechnung über den Reichshaushaltsetat 1884/85, sowie über die Etats 1881/84. Die Kommission beantragt Ertheilung der Decharge und Verzicht auf die in früheren Sessionen vom Reichstage beschlossenen Vorbehalte in Betreff der Justifikationsordres. — Abg. Meyer wünscht, daß auch militärische Justifikationsordres die Gegenzeichnung des Reichskanzlers tragen. — Abg. Nicker: Ich bedauere lebhaft, daß das Haus den Standpunkt des Rechnungshofes jetzt verlassen will. — Abg. Windthorst macht den Vorschlag, die Sache an die Rechnungscommission zurückzuweisen und dort den Reichskanzler zu vernehmen. (Große Heiterkeit.) — Bezüglich der allgemeinen Rechnungen und Justifikationsordres wird mit großer Majorität der Antrag Windthorst, Zurückweisung an die Kommission,

angenommen. Präsident v. Lesebow macht Mitteilung vom Eingange eines Nachtragsetats über 187 000 Mark für Umbau des Dienstgebäudes des Auswärtigen Amtes. Das Haus erklärt sodann das Mandat des Abg. Meyer-Zena wegen dessen Berufung nach Heidelberg für erloschen. Auf Anfrage des Abg. Windthorst wegen des Sozialistengesetzes erklärt der Präsident, daß das Sozialistengesetz in einigen Tagen zur Berathung kommen muß und daß der Schluß des Reichstages nicht für die allernächsten Tage zu erwarten ist.

Ausland.

Turin, 19. Jan. Am Paradebette des verstorbenen Herzogs von Aosta sind der König, die Prinzessin Clotilde, die Herzogin-Wittve und die Kinder des Herzogs anwesend. Das ganze Personal des herzoglichen Hauses desillirte Abends am Paradebette. Die Leichenseier findet Mittwoch statt, zu welcher der König, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, nur die Theilnahme der Turiner Garnison angeordnet hat. Der König wird den Leichnam bis zur Basilica de Superga außerhalb Turin begleiten. Das 2. Hessische Husaren-Regiment Nr. 14, dessen Chef der Verstorbene war, wird bei den Feyerlichkeiten vertreten sein. Die Königin und der Kronprinz treffen morgen hier ein.

Madrid, 20. Jan. Das neueste Bulletin lautet: „Die Genesung des Königs macht gute Fortschritte.“

London, 20. Jan. Ein in das Bellevue-Hospital zu Newport aufgenommener Matrose hat erklärt, er setze Robert von Puttkamer und sei der seit 18 Jahren verschollene Sohn des Herrn von Puttkamer. (B. T.)

London, 20. Jan. Der „Times“ wird aus Sanfibar vom 18. d. gemeldet, daß in Bagamoyo täglich Stämme Eingeborener antommen, um sich dem deutschen Reichskommissar Major Wischmann zu unterwerfen.

London, 20. Januar. Der in Sidney von Samoa angekommene Postdampfer „Väbe“ übermittelte, einem Reuterschen Telegramm zufolge, die Meldung, daß eine freundliche Begegnung zwischen den Häuptlingen des Königs Malietoa und den Anhängern des früheren Königs Tamafese stattgefunden hat.

Athen, 20. Jan. Die Königin Olga schwebte am letzten Montag in äußerster Gefahr. Als nämlich die Königin in Begleitung der beiden jüngsten Prinzen auf ihrem Nachmittagsspaziergang durch die Straße Kephissia ging, rissen plötzlich die über die Häuser geleiteten Drähte des elektrischen Lichts und stürzten direkt auf die Königin nieder, so daß diese in die Drähte völlig verwickelt war. Die Königin, welche in dieser Gefahr keineswegs ihre Kaltblütigkeit verloren hatte, wurde bald aus ihrer mißlichen Lage befreit, erlitt jedoch nicht wenig, als sie nachträglich erfuhr, daß nur wenige Minuten später die Leitung der Elektrizität durch die Drähte für die Abendbeleuchtung beginnen sollte.

Kairo, 18. Januar. Dem „S. C.“ wird geschrieben: Am Dienstag voriger Woche unternahm Prinz Heinrich und seine Gemahlin einen Ausflug nach den Pyramiden, wo ihnen auf Befehl des Khedive der Kiosk desselben in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt war. Gleichzeitig hatte der Khedive angeordnet, daß am Donnerstag Mittag seine Yacht „Feironz“ sich vor dem Palais Ismailieh bereit halten sollte, falls das prinzipale Paar eine Vergnügungsfahrt auf dem Nil unternehmen wollte. Nach der Rückkehr von den Pyramiden gab der Khedive zu Ehren des prinzipalen Paares im Palais Mobin ein Diner von 58 Decken, zu welchem außer den höchsten ägyptischen Beamten auch zahlreiche angesehene Mitglieder der deutschen Kolonie Einladungen erhalten hatten. Zur Rechten des Khedive saß die Prinzessin Irene, zu seiner Linken Prinz Heinrich. Dem Khedive gegenüber

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Das Zurückziehen in Deine Gemächer, das ich so oft als mürrische Laune beklagte, war nur der täuschende Vorwand für Deine Entfernung aus dem Vaterhause. Während ich in Dir das Opfer einer erniedrigenden Gewohnheit vermutete — ich dachte an Wein oder Opium — warst Du ausgeflogen, ich weiß nicht wohin, ich weiß nicht mit wem. Dieses Geheimniß ist beängstigend, ist schmachvoll, Beatrice!“

„D. Papa, verkettete das Wort Schmach nicht mit dem Namen Deiner Tochter,“ bat Beatrice mit brennenden Wangen und blitzenden Augen.

„Was aber soll ich sonst denken?“ fragte der Graf. „Ich war niemals ein Vater, der seine Gefühle zur Schau trug, Beatrice, doch habe ich Dich geliebt, wie wenige Väter ihre Kinder lieben. Leider verstand ich es nicht, Dich zu lehren, mir allezeit und unter allen Umständen Dein Vertrauen zu schenken. Du verlorst Deine Mutter früh. Dann kam die grausame Lektion, die jener Schurke Gottfried Trewor Dich lehrte, dessen Asche ich noch verfluchen möchte, wenn ich auf Dich sehe. Hast Du kein Herz, Beatrice? Berührt meine Angst, meine bange Sorge keine Saite in Deiner Seele? Ich bitte zu Gott, daß wenn Du Dich jemals verheirathest und Dir Kinder geboren werden sollten, sie Dich inniger liebten, wie Du Deinen Vater.“

Beatrice wendete ihr Gesicht von dem thränenvollen Blick des alten Mannes ab, der so streng mit ihr in's Gericht ging. „Papa“, sagte sie mit weicher Stimme, „wie Du selbst bekennst, verriethst Du Deine Gefühle für mich niemals. Du hattest nie eine Lieblosung, ein Wort der Härlichkeit für mich. Ich wußte, daß Du stolz auf mich warest, nicht, daß ich Dir theuer sei, ich

Papa, ich liebe Dich von ganzem Herzen, liebe Dich noch innig und zärtlich, aber die Angelegenheit, die Du eben erwährest, scheint meine Natur umgewandelt zu haben. Mit Deiner Einwilligung hatte ich mich Gottfried Trewor, dem Ideal meiner Träume, dem Geliebten meiner Seele, verlobt. Du wünschtest vor allen Dingen das Vermögen der Berril's und der Trewor's zu vereinigen. Wäre Gottfried nicht in Südamerika gestorben, sondern nach England zurückgekehrt, so würdest Du Deine Tochter heute vielleicht als glückliche Gattin und blühende Erbtöchter an meine Seite versammelt sehen, Papa.“

„Niemals würde ich ein Kind jenes mitternächtlichen Mordmörders als meinen Enkel anerkennen,“ rief der Graf heftig. „Selbst wenn Lord Trewor seinem elenden Neffen bezügie hätte, würde ich Gottfried Trewor Dein Glück nicht anvertraut, unseren stolzen makellosen Namen nicht mit seinem entehrten verfeilt haben. Dem Himmel sei Dank, daß der erbärmliche Taugenichts starb!“

„Und doch liebtest Du ihn einst, Papa“, bemerkte Beatrice traurig.

„Wir wollen nicht mehr von ihm sprechen, meine Tochter. Es ist merkwürdig, daß der Name Gottfried Trewor's sich in alle unsere Unterredungen einschleicht. Die Besitzungen der Trewor's und Berril's werden übrigens auch vereinigt, wenn Du Eduard Demond heirathest, und bringt mich auf die Entdeckung des gestrigen Abends zurück. Auf's Neue bitte, beschwöre ich Dich, Beatrice, vertraue mir Dein Geheimniß an!“

Beatrice schüttelte sich wie in Fieberschauern.

„Papa“, entgegnete sie, ihre weißen, jwulengeleuchteten Hände nach der Kohlenluth des Kamins ausstreckend, „weil ich einmal abwesend war, folgt daraus noch nicht, daß ich immer abwesend bin, wenn meine Thüren verschlossen sind. Ich gestehe, daß ich gestern nicht zu Hause war, aber Du hättest genügendes

Vertrauen zu Deiner Tochter haben sollen, an ihrer Ehre und ihrer Klugheit niemals irre zu werden. Ich bin kein unerfahrenes Kind, daß mein Gehen und Kommen noch beaufsichtigt werden müßte.“

„Aber das Geheimniß, Beatrice?“ fragte ihr Vater in angstvollem Ton.

„Da Du mich zwingst, Dir über jeden meiner Schritte Rechenschaft zu geben“, rief Beatrice mit erglühenden Wangen, „will ich es Dir sagen. Ich war angewidert von Lord Demond, der Welt, mir selbst, ging in mein Zimmer, klebete mich um und eilte zu einem Spaziergang in's Freie. Ich suchte eine bescheidene, still für sich lebende Familie auf, bei der ich schon oft war, und der meine Anwesenheit Sonnenchein und Glück bringt. Soll ich Dir eine Liste meiner Wohlthätigkeitspenden geben, Papa?“

Die Stirn des Grafen entwölkte sich und alle Spuren seines Zornes verschwanden.

„Mein, nein, Beatrice,“ sagte er herzlich. „Du hast mich noch niemals durch eine Lüge hintergangen und ich würde meine Ehre für Deine Wahrhaftigkeit verpfänden. Ich glaube Dir gern, daß Du gestern Abend eine arme Familie besuchtest, warum aber bliebst Du die ganze Nacht und den Tag über fort, liebes Kind?“

„Ich hielt mich bei Freunden auf.“

„Wie kommt es, daß ich Dich nicht heimkehren sah, obgleich ich von früh bis spät nach Dir ausschaute?“

„Mißtraust Du mir noch immer, Papa? Sei es so“, bebte es von Beatrices Lippen. „Wenn ich mich für jede meiner Handlungen zu verantworten haben sollte, würde ich wieder zum willenlosen Kinde. Wenn man mit vierunddreißig Jahren die Fähigkeit, frei über sich und seine Zeit zu verfügen, nicht zutraut,

Oldenburg, 20. Januar. Für den vakanten Posten eines Direktors an der hiesigen Ober-Realschule sind ca. 40 Bewerber aufgetreten.

Oldenburg, 21. Jan. Se. Königl. Hohheit der Großherzog hat den Kammerherrn v. Heimburg zur Ober-Schloßhauptmann und den Vice-Oberstallmeister und Kammerherrn v. Schnehen zum Oberstallmeister ernannt.

Oldenburg, 21. Jan. Ein seltener Fund ist dieser Tage im nahen Dorfe Geerßen von den Kindern eines dort wohnhaften Arbeiters gemacht worden. Beim Fortschaffen von Holz bemerkten die Kinder plötzlich ein großes Thier, das sich am Boden wälzte. Hinzukommende Erwachsene erkannten in dem Thiere eine Fischotter, die sie einfingen und in eine große Kiste sperren. Leider war das Thier am anderen Morgen bereits verendet. Das abgehäutete Fell maß vom Kopf bis zur Schwanzspitze 5 1/2 Fuß.

Leer, 20. Jan. Zum 1. Febr. wird die Vormannsstelle bei der königlichen Fähre zu Lehrort durch den Wachtmeister Boff aus Wilhelmshaven besetzt werden.

Bremen, 18. Jan. In Papenburg wird am 25. Febr., in Oeseffmünde am 21. April und in Leer am 28. Mai d. J. mit einer Schifferprüfung für große Fahrt begonnen werden. Mit den Prüfungen in Papenburg und Oeseffmünde wird eine Steuer-mannsprüfung verbunden.

Hannover, 21. Jan. Der Provinzialauschuss ist am Montag zu seiner ersten diesjährigen Tagung hier zusammengetreten. An Stelle des Grafen Münster führte Stadtdirektor Hattenhoff den Vorsitz. Die Sitzung wurde ausgefüllt mit den Beratungen über die landwirthschaftliche Unfall-Versicherungsgesellschaft. Die dies-maligen Sitzungen des Ausschusses werden Mittwoch oder Don-nerstag geschlossen werden.

Vermischtes.

Berlin, 20. Jan. Es wird jetzt im größeren Publikum bekannt, daß dasjenige Weiden, an dem Kaiserin Augusta während ihrer letzten Lebensjahre krankte, eine Entzündung des Hüftgelenks gewesen ist. Im übrigen ist die hohe Frau bis zu den letzten Tagen ihres Lebens gesund gewesen, wenn man von einem gering entwickelten Blasenleiden absehen; namentlich sind die Gerüchte von einem weit vorgeschrittenen Krebsleiden ganz unzutreffend. Eine Hüftgelenkentzündung hingegen ist verhältnismäßig sehr hochgradig gewesen; namentlich das Gehen, das aber die Kaiserin, und zwar auf Rath ihrer Aerzte, nicht unterließ, soll außerordentlich schmerz-erregend gewirkt haben, und es ist demnach die Energie doppelt zu bewundern, mit der sie in ihrem schon so weit vorgeschrittenen Lebensalter die Schmerzen ertragen hat, ohne in der Erfüllung ihrer Pflichten nachzulassen.

Kaiserin Augusta als Lieutenant. Aus dem Leben der Kaiserin Augusta berichtet die „Danz. Ztg.“ folgendes Vorkomm-niß: Als im Revolutionsjahr 1848 die Wogen des Volksaufstandes in Berlin so hoch gingen, daß der damalige Prinz Wilhelm von Preußen flüchten mußte, war es die Prinzessin Augusta, welche als Mann verkleidet, eine Anzahl wichtiger Papiere aus dem prin-zlichen Palais nach dem besser beschirmten königlichen Schlosse rettete. Es geschah dies, wie die „Danz. Z.“ erzählt, am 19. März, und zwar legte bei jener Verkleidung die nachmalige deutsche Kaiserin die Uniform eines Artillerie-Lieutenants an.

Eine Kirche aus Eisen im reinsten gotischen Stile wurde von einer belgischen Gesellschaft fertiggestellt und ist für Manila bestimmt. Die Philippinen werden durch häufige Erdbeben heimgesucht und die früheren dortigen Kirchen aus Stein und Mör-tel wurden jedesmal vollständig zerstört. So kam man auf den Ge-danken, die Kirchen ganz aus Eisen zu bauen, in welcher Form sie auch den stärksten Erdbeben Widerstand leisten wird. Die Kirche ist 54 Meter lang, 22 Meter breit, die Decke des Schiffes 20 Meter hoch. Die beiden Thürme sind je 20 Meter hoch; das Gesamtgewicht beträgt 1 600 000 Kilogramm.

Kriegskunst-Ausstellung Köln 1890. Wie bereits früher mitgeteilt, findet im Jahre 1890 außer in Köln auch in London eine Ausstellung für Kriegsbedarf statt, und hat der Prinz von Wales das Protektorat über letztere Ausstellung übernommen. Da auch die Kriegskunst-Ausstellung Köln heute ihre innere Or-ganisation vollkommen vollendet hat, und die eingegangenen An-meldungen ein Gelingen derselben sichern, so beabsichtigt man nun, auch die deutschen Fürsten um wohlwollende Unterstützung zu bitten, damit die erste deutsche Kriegskunst-Ausstellung der gleich-zeitig stattfindenden ersten britischen ebenbürtig zur Seite und der 1889 stattgehabten französischen Exposition de l'art militaire nicht nachstehe. Eine neue Aufforderung zur Betheiligung an alle Industrielle Deutschlands gelangt dieser Tage zum Verlandt.

Ein „Gefangener von Saadani“ ist im Berliner Aqua-rium angekommen. Bei der Erstürmung von Saadani in Ost-afrika am 8. Juni v. J. fiel auch ein Affe in die Hände der Sieger. Er wurde in einem brennenden Hause angebunden vor-gefunden und von den Mannschaften des „Pfeil“ aus seiner gefährlichen Lage befreit. Auf dem „Pfeil“ hat er die Reise in seine neue Heimath gemacht. Das überaus kluge und drollige Thier wurde halb der Nebling der ganzen Besatzung, welche ihn nach glücklich überstandener Fahrt dem Berliner Aquarium als Ge-schenk übergab.

Der neunhundertste Pferdeabwagemaschine ist dieser Tage in Berlin in Betrieb genommen.

Von einer Kölner Firma werden unter der Bezeichnung „Gassen's Kunstkaffee“ künstliche Kaffeebohnen in den Handel ge-bracht, welche zum weitaus größten Theil aus wertlosen, wenn auch der Gesundheit nicht schädlichen Stoffen bestehen. Sie sind mit einer Glasur versehen und dadurch den echten Bohnen ähnlich gemacht.

(Amerikanisch.) Ein Reisender, der vor einiger Zeit nach Chicago kam, fand kein Obdach. Er mußte sich daher entschließen, vor der Stadt auf freiem Felde zu übernachten. Am folgenden Morgen erwachte er in einem — Keller; man hatte über Nacht ein Haus über ihn gebaut.

Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Der Weg zwischen Eggert's und Eggen's Gründen an der Bismarckstraße, welcher schon seit einer Reihe von Jahren der Aerger und Schrecken der Anwohner, sowie Passanten gewesen, ist nachgerade in einen Zustand gerathen, welcher aller Beschreibung spottet. Bedenkt man nun, daß auf Oldenburger Gebiet (hinter Tonnbeich) in den letzten beiden Jahren ein förmlicher hüfcher Stadtheil entstanden ist, welcher wohl Anspruch hätte, direkt durch Instandsetzung resp. Pflasterung dieser kurzen Wegstrecke Verbindung mit der Bismarckstraße zu bekommen, von wo aus man gleich den Eingang des Parks gewinnt, so sollte man füglich meinen, daß es höchste Zeit wäre, seitens der dabei interessirten Gemeinden Wilhelmshaven und Heppens, welche den Weg vor längerer Zeit gemeinschaftlich übernommen haben sollen, hierin Wandel zu schaffen. Wenn irgend ein Wunsch im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit berechtigt ist, so ist es dieser, daß sich die Herren Vertreter beider Gemeinden recht bald über jenen Weg erbarmen mögen; auch in sanitätspolizeilicher Hinsicht ist dieses geboten, da der Weg zur Zeit nur noch ein Wasserloch ist, welches nächtlicher Weile zur Abladestelle für den Inhalt von Müllgruben z. dient.

Kreuzliche Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 20. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 1. 81. sächsig-prüflicher Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:
1 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 127890.
5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 16852 75 79 78051 80396 85236.
36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3414 4978 7179 18707 22215
3126 35724 35826 37060 38157 49610 60919 82477 849 2 85208 98507
10 06 47 102583 103887 104131 106488 111412 115289 122586 124558

124958 133333 144661 144801 147709 154344 170710 171990 173866
181971 183188

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven. Table with columns for date, time, wind, temperature, etc.

Table listing various stocks and bonds, including Deutsche Reichsanleihe, Preussische konsolidirte Anleihe, etc.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12,55. per Meter — glatt gestreift, larriert und gemustert (ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins) vers. roben- und stüchweise porto- und Zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hofl.) Zürich. Muster umgehend Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Eine lockende Auswahl von Dessertweinen findet man in den Preislisten der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft. Da figuriren die berühmten Lacrimas Cristi, weiß und roth, dann der schon bei den Rittersn und Edlen des Mittelalters so beliebte Malvasier (Malvasia); drei Sorten Moscato, sämmtlich besonders auch für den Sanitätsgebrauch zu empfehlen, ferner der herrliche, nach den köstlichsten Muskateller Trauben schmeckende Natur-Schaumwein: Moscato spumante. Für Kranke und Genesende wird der Arzt auch Vino chinato und Amarena, je nach Nützlichkeit, gutheißen. Das Wichtigste aber ist, daß diese Dessertweine von gesicherter Reinheit und Güte vielfach, namentlich in unseren ost- und norddeutschen Reichstheilen, wo man Süßweine gerne den Gästen anbietet, schon heute anderen ähnlichen Weinen vorgezogen werden. Die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind nur von Wiederverkäufern zu beziehen. u. A. von Gebr. Dirks in Wilhelmshaven, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

Mademanns Kindermehl, präparirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à M. 1,20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlung.

Verdingung. Die Lieferung von 30000 kg Sup-penpeisen II. Qn. soll am 4. Februar 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verbungen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Suppenpeisen“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden. Wilhelmshaven, den 20. Jan. 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung. Die Lieferung von ca. 200 kg Antimon soll am 7. Februar 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verbungen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Antimon“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden. Wilhelmshaven, den 20. Jan. 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung. Die Lieferung des Bedarfs an nachstehend bezeichneten Gegenständen für das Rechnungsjahr 1890/91 soll im Wege der öffentlichen Submission ver-gaben werden und zwar:
1) Haarbellen, Pfaffabellen, Besen-stiele, Schrubber und Streufand;
2) Fedenes und gläsernes Geschirr, Glöden und Cylinder für Unter-offizier-Lampen verschiedener Größe;
3) Wassereimer von verzinktem Eisen-blech, sowie Müllschuppen, Feuer-schuppen, Feuerpoter und Kohlen-laffen von Eisen, Spuchnäpfe, emallirte, von Eisenblech;
4) Unteroffizier-Lampen u. Dochtband. Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Besen bezw. Geschirr, Sand, Glöden, Cylinder, Lampen, Docht-band, Eisenwaaren“
bis zu dem, auf

Mittwoch, den 5. Februar d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr, im Geschäftslotale der unterzeichneten Verwaltung anberaumten Termine ein-zutreten. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen und auf Wunsch gegen Ein-zahlung von 0,50 Mk. abschriftlich be-zogen werden. Wilhelmshaven, 20. Januar 1890.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Steckbrief. Der unten näher bezeichnete Matrose Johann Georg Prell hat sich am 17. Januar cr., Morgens 6 Uhr 45 Min., heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den pp. Prell zu vigiliren, ihn im Ver-tretungsfalle verhaften und hierher dirigitren zu lassen.

Signalement. Vor- und Zuname Johann Georg Prell, Geboren zu Nürnberg, Alter 19 Jahre 9 Monat 13 Tage, Größe 1 Meter 68 Centim., Gestalt schlank, Haare blond, Stirne gewölbt, Augenbrauen blond, Augen blau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Bart keinen, Zähne nicht vollzählig, Kinn rund, Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe gesund, Sprache deutsch, Besondere Kennzeichen keine, Anzug blaue Marine-Uniform. Wilhelmshaven, 20. Januar 1890.

Kaiserliche 4. Komp. II. Matrosen-Division. Schulz, Kapitänleutnant u. Kompagnieführer.

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage in der Zeit vom 23. bis incl. 30. d. M.

in der Registratur des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen ausliegen wird. Nach § 3 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 kann Derjenige, welcher die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb der Zeit, während welcher dieselbe ausliegt, bei uns schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß derselbe die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät be-ruhen, beibringen. Wilhelmshaven, den 17. Jan 1890.

Der Magistrat. Detten.

Bekanntmachung. Behufs Neuwahl dreier Mitglieder des Schulvorstandes und deren Ersatz-männer sind für den 3. u. 4. Bezirk, die sich mit den entsprechenden Bürger-vorsteher = Wahlbezirken decken, neue Wählerlisten aufgestellt. Dieselben werden vom 16. bis 23. d. Mts. zur Einsicht der Schulgemeinde-Mit-glieder im Magistrats-Bureau öffentlich ausgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Wählerlisten sind in der oben bezeichneten Frist schriftlich bei uns anzubringen. Wilhelmshaven, 14. Januar 1890.

Der Schulvorstand. Gehrig.

Bekanntmachung. Nachdem die Wahl der Abgeordneten zum Reichstage des Deutschen Reichs für die nächste Zeit in Aussicht genom-men und die Liste der Wähler für den Wahlbezirk Heppens auf-gestellt ist, wird diese Liste vom 23. bis 30. Januar d. J.,

beide Tage einschließlic, im Hause des Gastwirths Sachjen zu Heppens zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein. Wer die Liste für unrichtig oder un-vollständig hält, kann dies bis zum 30. Januar bei dem Gemeindevor-stande schriftlich anzeigen oder zu Pro-tokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen. Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für be-gründet erachtet wird, durch die dem Gemeindevorstande vorgelegte Behörde bezw. den demselben vorgelegten Be-amten und wird durch Vermittelung des Gemeindevorstandes den Betheiligten bekannt gemacht. Heppens, den 20. Januar 1890.

Der Vorstand der Gemeinde Heppens. H. Uthorn.

Verpachtung. Das bei Neuender Mühlenreihe be-legene, zur 1. Pfarre hierelbst gehörige Gartenland soll am Freitag, 24. ds. Mts., Abends 7 Uhr, in der Gaststube des Wirths Siems zu Sedan zum Gemüsebau pro 1890 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Neuende, den 20. Januar 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Verpachtung. Der Wirth Behrend Cassens zu Banterbeich will seine daselbst belegene Besitzung, „Weißen Schwan“ genannt, zum Antritt auf Mai d. J., auf 6 Jahre öffentlich meistbietend ver-pachten lassen. Die Besitzung besteht in einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause

mit Stall, einer neuen Regalbahn, so-wie in Obst- und Gemüsegarten und einer am Hause gelegenen Parzelle Grünlandes.

Seit unendlichen Jahren ist auf der hier zu verpachtenden Stelle Gastwirthschaft betrieben und ruht auf derselben die Erbpachttruggerechtigkeit. Verpachtungsstermin wird auf Mittwoch, 29. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, in der Gaststube des Verpächters an-gezeigt. Neuende, den 19. Januar 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf. Der Viehhändler S. Susemann zu Bever läßt am Donnerstag, 23. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gast-wirths Siems zu Sedan: 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, den 16. Januar 1890.

H. Gerdes, Auktionator.

Schneeweiß, Licht! Voll-ständig gefahrlos! Leuchtkraft 6-12 Gas-flammen. Beleuchtungs-lampen nur ca. 1/10 vom Leuchtgas, daher enorme Ersparniß. Preisliste. u. gratis u. franko.

Vertrieb G. H. Dinkelmann, Emden.

Kalthoff-Lampenzylinder en gros billigt.

Phare-Lampe!

Vertrieb G. H. Dinkelmann, Emden.

Kalthoff-Lampenzylinder en gros billigt.

Phare-Lampe!

Vertrieb G. H. Dinkelmann, Emden.

Kalthoff-Lampenzylinder en gros billigt.

Aus der Concursmasse J. ROESKE

find noch zu haben:
 Gedörte hochfeine Gemüse unter Fabrikpreis,
 Honig, pr. Pfund Mk. 0,30,
 Cigarren und Tabak unter Einkaufspreisen,
 Diverse hochfeine Weine in jeder Preislage,
 Spirituosen sehr billig,
 Weiße Bohnen, pr. Pfund 12 Pfg.,
 Eiergrauen, pr. Pfund 20 Pfg.,
Sowie sämtliche Colonial-Waaren
 zu äußerst niedrigen Preisen.

Der Konkurs-Verwalter.
 Bastian, Rechtsanwalt und Notar.

Einladung

zur Theilnahme an der **Frankfurter Serienloos-Gesellschaft**, welche für ihre Theilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanleihenloose beschafft, die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehung der Köln-Mündener 100 Tbl. Serienloose, Haupttreffer 165 000 Mk. Jahresbeitrag Mk. 48.—, vierteljährlich Mk. 12.—, monatlich Mk. 4.—. Prospekte versendet
Otto Rist & Cie.,
 Frankfurt a. M., Eichenheimer Anlage 14.

Corf-Streu-Closets

einfachster Bauart mit Selbstkrennung,
 sowie auch
Closet-Anlagen Heidelberger Systems,
 zu billigsten Preisen.
F. Barschat, Bismarckstr. 23.

Empfehle:

Prima Stückkohlen, pr. Last 40 M., pr. Ctr. 1,10 M.	
" Rußkohlen, " 44 " " 1,20 "	
" Rußcoaks, " 44 " " 1,20 "	
" Breßtorf, " 40 " " 1,10 "	
" Anthracitbriketts, " 44 " " 1,20 "	

Bant, im Januar 1890.

J. F. Gloystein.

Zur öffentlichen Verpachtung

des dem **G. P. Behrens** zu Heppens gehörigen, zu **Bant** belegenen, bisher von dem Wirth **J. J. Janssen** benutzten Hauses wird Termin auf

Montag, 3. Februar d. J.,
Abends 6 Uhr,

in **J. J. Janssen's** Gasthof zum „**Banter Schlüssel**“ in Bant angelegt. Der Antritt kann auf Wunsch sofort, ev. aber am 1. Mai d. J. erfolgen. Der Eigenthümer ist auch nicht abgeneigt, das Mobil unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und werden Gebote vor dem Verpachtungstermin entgegen genommen.
 Neuende, den 19. Januar 1890.

G. Gerdes,
 Auctionator.

Verkauf resp. Verpachtung eines Geschäftshauses.

Vorgerichtetes Alter und familiäre Umstände veranlassen mich, mein Geschäft mit nächstem Mai anzugeben, in Folge dessen habe ich mich entschlossen, die von mir bewohnte

Besitzung,

worin ich 52 Jahre Handlung und Wirtschaft betrieben, besteh. in einem zweistöckigen Hause mit angebauter Scheune und einem 43 A großen, nahe beim Hause belegenen Obst- und Gemüsegarten mit massivem Gartenhaufe und Regelpahn, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, resp. zu verpachten. Reflektanten bitte ich, der kurzen Zeit wegen, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.
 Gooßfeld, den 18. Januar 1890.

H. C. Zühlz.

Wegen Mangel an Platz
2 Kleiderschränke, Bettstelle und 2 Tische
 zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Hausverkauf.

Das **Schreiber'sche**
Immobil in Sedan
Schützenstraße
 belegen, soll sofort verkauft werden.
E. H. Bredehorn,
 Neufstraße 7.

In einer Nacht

beseitigt unser Lanolin-Creme alle Mitesser, Frostbeulen, Lippenrisse u. und ist geradezu unerlässlich gegen aufsprungene Haut. Verzüglich empfohlen. Zu großen Dosen zu nur Mk. 1 allein echt von **Gebr. Ketels,** Bremen. Niederlage in Wilhelmshaven bei **Carl Barthausen,** Roonstr. 75 b.

Creolin-Seife.

Diese neueste Seife ist sehr wirksam zur Desinfektion der Haut und daher zur Pflege derselben unerlässlich. Zu haben bei **H. Sitzgrad.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche **Etagen-Wohnung,** mit Balkon, 4 Räume, Küche, 2 Bodenkammern, Keller, Stall und sonstigem Zubehör. Miethpreis 600 Mk. Näheres **Roonstraße 80.**

Zu vermieten

auf den 1. Mai eine **Wohnung,** 3 Zimmer nach der Roonstraße, die Küche nach der Hofseite, mit abgeschl. Korridor, Wasserleitung und Zubehör. **C. Meyerholz,** Roonstr. 84a.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung, bestehend aus 4 Räumen und Zubehör, z. Breite von 300 Mark in der Nähe der Stadt-fajerne. **Satann.**

Die von Hrn. Stabsarzt Dr. Bornträger bewohnten

möblirten Räume

sind auf sofort oder zum 1. Febr. mit od. ohne Burschenzimmer zu vermieten. **Arnold Gossel.**

Die bisher von Herrn Unterzahlmeister Schmidt benutzte möblirte

Wohn- nebst Schlafstube

ist auf sofort zu vermieten. **D. Baars,** Königstraße 48.

Zu vermieten

zum 1. März oder später eine freundl. **Etagen-Wohnung,** 5 Räume nebst Zubehör und Garten. Miethpreis 450 Mk. Näheres **Bismarckstraße 21.**

Nächste Ziehung 20. Febr. 1890.
 Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

Stadt Varletta Loosje,
 jährlich 4 Ziehungen, mit Haupttreffern von: 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000 Fr. u. Gewinne, die „haar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgegahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.
 Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.
 Agentur: **G. Westeroth,** Waldshut-Baden.

Zu vermieten.

Roonstraße sind per Mitte Februar **3 freundliche Wohnungen** à 250 Mark an ruhige Bewohner zu vermieten. Näheres **Roonstraße 3, I.**

Zu vermieten

2 Wohnungen zum 1. Mai, z. 1. Febr. eine möblirte Stube. Frau **Schnier,** Voßringen 64, u. I.

Zu vermieten

z. 1. Mai eine Wohnung. **Bismarckstraße 23.**

Zu vermieten

zum 1. März eine freundliche **Oberwohnung.** Verlang. **Göberstraße 10.**

Gesucht

auf sogleich oder später ein nur anständiges **Kinder mädchen.** **F. Hinrichs,** Sedan.

Gebrannten Kaffee,

pr. 1/2 kg Mk. 1,20,
 so lange der Vorrath reicht.

Joh. Freese.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
 werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerlei des **Tagblattes.**

TH. SUESS,
 Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Papagei

zu kaufen gesucht.
 Offerten unter „Papagei“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

H. Thomssen,
Schuhmacher,
 Mittelstraße 12.

Anfertigung aller Art Schuh- und Stiefelwaaren nach Maß. Reparaturen **prompt und billig.**

Baumwoll.

Flanell-Hemde

für Arbeiter.
 Schöne Muster.

Hatte Gelegenheit, einen großen Posten ganz unter Preis zu kaufen.

A. G. Diekmann.

Zu verkaufen eine fette Kuh.

Sayungs, Hohewerth,
 bei Knuppshausen.

Sprechstunden für Augenkranke

in Wilhelmshaven, Roonstr. 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 22. Jan., Nachm. von 2-5 Uhr.
Dr. med. K. Müller,
 Augenarzt aus Oldenburg.

Toilette-Haushalt-Seife,

durchaus mild und die Haut nicht angreifend, pr. Packt von 1 Pfund gleich 6 Stück enthaltend 50 Pfg., empfiehlt **Rich. Lehmann,**
 Drogeriehandlung,
 Bismarckstraße 15 und Bant.

Gefunden

ein Buch: „Verzeichniß der Leuchtfeuer aller Meere.“ Gegen Erstattung der Kosten abzuholen in der Exp. d. Bl.

Da nunmehr Torfstreu-Closets erlaubt, so empfehle einige hierzu sich eignende starke, eiserne

verzinkte Tüanks,

2 Stück à 90x90 cm breit, 40 cm hoch, 1 Stück 1 m 10 cm x 1 m 10 cm breit, 50 cm hoch. Alle mit je zwei starken Handgriffen und vollständig zu verschließenden, abnehmbaren Deckeln versehen. Preis à 15, resp. 20 Mark. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Auftrage mehrerer Schiffsführer kann ich

Matrosen, Leichtmatrosen und Schiffsjungen

Beschäftigung nachweisen.

B. Wilts.

Zu verkaufen

auf Zahlungsfrist ein im besten Zustande befindliches
franz. Billard
 nebst Zubehör billigst.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Männer-Turnverein „Joch“ zu Wilhelmshaven.
 Sonnabend, d. 25. Januar cr.
Ordentliche Haupt-Versammlung
 im Vereinslokale.

Tagesordnung:
 1) Statistische Mittheilungen,
 2) Vereins-Vergnügen,
 3) Verschiedenes.
Der Turnrath.



Zur Beerdigung des **Kameraden Meyer**
 versammeln sich die Mitglieder des 1. Begräbniß-Abtheilung (Bezirke 1, 2, 4a und 7), sowie das Tambourcorps am **Donnerstag, 23. Januar 1890** Nachmittags 2 1/4 Uhr, im Vereinslokale.

Der Vorstand.
Krieger- und Kampfgenoßen-Verein Neuende.

Den Kameraden zur Kenntniß, daß anlässlich der Landesrauer **die Feier** des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers bis **Mittwoch, 23. Februar** verschoben ist.
Der Vorstand.

Empfehle:
Faß- u. Flaschenbier
 aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetzlter,** Feber, in Gebind von 15-100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen à 1/3 Liter, zu 3 Mk., nach **Bilfinger Art gebranntes** 30 Flaschen zu 3 Mk., **fein dunkles nach bayerischer Art gebranntes Bier,** 27 Fl. 3 Mk.
J. Fangmann,
 Bismarckstraße 19.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein zweiter und **einzigster Sohn Julius** im Alter von 11 1/2 Jahren; schmerzlich betrauert von seiner Mutter **Wwe. A. Lugenberger,** geb. Hempel, nebst Familie. Wilhelmshaven, 21. Jan. 1890. Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 22. d. Mts.,** Nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhaufe, Roonstraße 96, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr wurde uns unsere innigstgeliebte **Tochter Agnes** nach kurzer, aber schwerer Krankheit, im blühenden Alter von 15 Jahren plötzlich durch den Tod entrisen. Wilhelmshaven, 21. Jan. 1890. Die tiefgebeugten Eltern: **Friedr. Wirthmann u. Frau** nebst Schwestern.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, 23. Jan.,** Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Marktstr. 26a, aus statt.
 Der heutigen Nummer ds. Blattes liegt ein Prospekt der **Meher Dombau Geld-Lotterie** bei, welcher geneigter Beachtung empfohlen wird. — Der Preis des Looses beträgt nur 3 Mark 15 Pfg. incl. Reichsstempel. Zur Verloosung gelangen 6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. Ein rascher Abgab dieser Loose steht in sicherer Erwartung.